

## BBB will sich nicht herunterputzen lassen

Bruchköbler Bürger Bund wehrt sich gegen aus seiner Sicht „infame“ Kritik der CDU

**Bruchköbel (pm/chu).** Die Fraktion des Bruchköbler Bürger Bunds (BBB) bedauert es, dass die CDU Bruchköbel auch mit ihrer jüngsten Attacke gegen den Bürgerboten des BBB keine Rückkehr zu Sachpolitik findet. Das schreibt die Partei in einer Pressemeldung. Das sich Winden in falschen und entstellenden Darstellungen löse weder die Probleme der CDU noch die der Stadt.

Ausgangspunkt der Auseinandersetzung zwischen den Fraktionen sei nach Darstellung des BBB, dass dieser lediglich die von CDU, Grüne und FDP getragene Erhöhung der Grundsteuer kritisiert habe. Wie die Gesamtschulden in Höhe von etwa 50 Millionen Euro so abgetragen werden soll, sei nicht ersichtlich. Wenn der CDU-Vorsitzende Reiner Keim diese Kritik mit Worten wie „unanständig“ und „herunterputzen“ abqualifiziert, dann zeige er damit leider schon, dass er zu einer inhaltlichen Diskussion gar nicht bereit sei, schreibt der BBB weiter.

Vielmehr versuche er bewusst einen entstellenden Eindruck zu erwecken, wenn er dem BBB vorhalte, die Kredite der Stadt zu kritisieren. Dies habe der BBB mit keinem Wort getan. Die Kredite stellten nur rund

die Hälfte der Schulden der Stadt dar. Die andere Hälfte kritisiert der BBB, nämlich das aufgehäufte Defizit, also diejenigen Gelder, welche verausgabt wurden, für die es aber keine Einnahmen gibt und für die auch keine Werte geschaffen wurden. Denn hier lebe die Stadt von ihrer Substanz. Auch diese Defizite sollten durch den neuen Haushalt trotz höherer Steuereinnahmen um über drei Millionen Euro steigen.

Diese Kritik habe der CDU-Vorsitzende nach Darstellung des Bürger Bunds zunächst zum Anlass genommen, Mitglieder des BBB persönlich und diffamierend anzugreifen. Es sei infam, wenn Keim diesen Personen vorhalte, dass sie sich dann hiergegen zur Wehr setzten. Der Vorsitzende versuche offensichtlich, von den internen Problemen der Christdemokraten abzulenken. Der BBB weist nochmals darauf hin, dass es bei der CDU in den vergangenen Jahren vermehrt Parteiaustritte gegeben habe.

Es war eine Feststellung von Franz Josef Strauß, dass Defizite, die nicht ausgesprochen werden, sauer werden. Für Bruchköbel gelte diese Erkenntnis mittlerweile in mehrfacher Hinsicht, so BBB Fraktions-

vorsitzender Alexander Rabold. Dabei liege es nicht am BBB, dass eine Zusammenarbeit mit der CDU in Sachfragen kaum bis gar nicht möglich sei. Erst jüngst habe man innerhalb der Beratungen um die Kitagebühren mit der CDU einen tragfähigen Kompromiss erzielt, weswegen dann nach Querelen mit der eigenen Partei die CDU-Fraktionsvorsitzende zunächst zurückgetreten und dann aus Partei und Fraktion ausgetreten ist.

Zwei Wochen später ließ laut BBB der CDU-Vorsitzende über die Frankfurter Rundschau verlautbaren, dass eine Zusammenarbeit mit dem BBB nicht möglich sei, „weil die Gräben unüberbrückbar seien“. Ein derart fundamentales Problem gebe es aber nur in der CDU und überhaupt nicht beim BBB. In das Bild passe auch, dass bei der Suche nach einer Mehrheit für den Haushalt 2015 weder der Bürgermeister Günter Maibach noch die CDU Fraktion jemals auf den BBB zugekommen seien, um möglicherweise einen Kompromiss zu erzielen.

Dessen ungeachtet stehe der BBB aber auch weiterhin als Ansprechpartner offen, falls sich bei der CDU die diesbezügliche Meinung einmal ändern sollte.

